

## **Giftige Goldalge bedroht die Oder: Maßnahmen zur Rettung der Fische**

Polen setzt Wasserstoffperoxid gegen die giftige Goldalge ein, um Fischsterben in der Oder und Nebengewässern zu stoppen.

Stand: 19.08.2024 17:25 Uhr

In Polen werden derzeit erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Ausbreitung der giftigen Goldalge *Primnesium parvum* einzudämmen. Nach dem besorgniserregenden Vorfall in den Nebengewässern der Oder, wo Tonnen toter Fische entdeckt wurden, versuchen die Behörden, ein ähnliches Fischsterben wie im Jahr 2022 zu verhindern.

Die polnische Umweltministerin Paulina Hennig-Kloska hat sich persönlich mit der Situation befasst und am Wochenende den Gleiwitzer Kanal besucht. Hierbei wurden erste Maßnahmen zur Bekämpfung der Algenblüte mit Wasserstoffperoxid ergriffen, einem chemischen Mittel, das bereits in der Vergangenheit zur Schadensbekämpfung eingesetzt wurde.

### **Umweltschützer äußern Bedenken**

Die Aktion wird jedoch von Umweltorganisationen wie Greenpeace skeptisch betrachtet. Katarzyna Bilewska, eine Sprecherin der Organisation, äußerte, dass der Einsatz von Wasserstoffperoxid als nichts weiter als ein „Tropfen auf den heißen Stein“ sei. Sie befürchtet, dass ohne grundlegende Veränderungen in der Industriepolitik und die Beendigung der

Einleitungen von salzhaltigem Abwasser in die Gewässer die Probleme nicht nachhaltig gelöst werden können.

Die Wahrheit ist, dass die giftige Goldalge nicht nur ein lokales, sondern ein weitreichendes Umweltproblem darstellt. Ihre Ausbreitung kann sich über Flüsse und Seen erstrecken und hat direkte Konsequenzen für die Wasserqualität und die Biodiversität in der Region.

## **Erhebliche Mengen toter Fische**

Seit Anfang August wurden allein im Dzierżno-Stausee über 100 Tonnen toter Fische geborgen. Diese alarmierenden Zahlen zeigen, dass die Situation ernst ist und dringender Handlungsbedarf besteht. Umweltminister Różyk berichtete, dass das Wasser durch Industrieabwässer verunreinigt ist, was die Lebensbedingungen für die Fische weiter verschlechtert.

Trotz der Herausforderung schlägt die polnische Regierung proaktive Maßnahmen vor. Es wird angezeigt, dass die erste Testsituation am Kłodnica-Fluss vielversprechende Ergebnisse erzielt habe und die Umweltschutzmaßnahmen laufend überprüft werden. „Wir haben den Zufluss des Wassers mit Goldalgen in die Oder gestoppt“, sagt die Ministerin optimistisch.

Die Wissenschaftler haben im Rahmen ihrer Forschung zudem das Erbgut der Goldalge entschlüsselt, was für zukünftige Bekämpfungsstrategien von Bedeutung sein könnte. Solche wissenschaftlichen Durchbrüche sind notwendig, um die wiederholten Naturkatastrophen genau zu verstehen und gezielt anzugehen.

Gleiwitzer Kanal bleibt betroffen und kämpft weiterhin mit hohen Konzentrationen der Goldalge, was nicht nur die Fischbestände, sondern auch die gesamte Wasserökologie gefährdet. „Wir gehen nicht davon aus, dass es zu einem massenhaften Fischsterben wie 2022 kommen wird,“ versichert Różyk, aber

viele Experten sind sich einig, dass dies kein Grund zur Entwarnung ist.

Die Diskussion um die Umweltpolitik in Polen geht weiter, während sich die Regierung bemüht, im Angesicht einer ökologischen Krise wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen. Mit zunehmendem Druck von Umweltschützern wird klar, dass neue Lösungen und möglicherweise auch Investitionen in nachhaltigere Methoden notwendig sind.

## **Neuer Umgang mit lokalen Wasserressourcen**

Es bleibt abzuwarten, welche langfristigen Strategien die polnischen Behörden entwickeln werden, um den Kampf gegen die Goldalge und ihre katastrophalen Folgen für das Ökosystem der Oder aufrechtzuerhalten. Das Thema bleibt höchst aktuell und ist von zentraler Bedeutung für die Gesundheit der regionalen Gewässer und die Lebensqualität der Anwohner.

## **Hintergrund der Problematik mit der Goldalge**

Die toxische Goldalge *Primnesium parvum* stellt seit Jahren ein gravierendes Problem in den Gewässern der Oder und ihrer Zuflüsse dar. Diese Algenblüte wird in erster Linie durch erhöhte Nährstoffbelastung aus landwirtschaftlichen Düngemitteln und industriellen Abwässern begünstigt. Besonders im Sommer, bei hohen Temperaturen und wenig Wasser, erreichen die Algen gefährliche Konzentrationen, die nicht nur das Ökosystem, sondern auch die Fischpopulation gefährden. 2022 kam es bereits zu einem massiven Fischsterben, das die Alarmglocken sowohl in Polen als auch in Deutschland läutete. Maßnahmen zur Minderung der Nährstoffeinträge wurden bisher nur unzureichend umgesetzt, was die wiederkehrenden Probleme erklärt.

Im Jahr 2021 führte eine ähnliche Algenblüte zu einer ökologischen Katastrophe und einem enormen Verlust von Lebewesen. Historische Daten zeigen, dass das Ökosystem der Oder stark unter dem Einfluss menschlicher Aktivitäten leidet. Verschmutzung durch industrielle Abwässer, insbesondere von Bergwerken, trägt zur Versalzung des Wassers bei und schafft optimale Bedingungen für die Algen. Diese Herausforderungen erfordern eine umfassende und kooperative Strategie der angrenzenden Staaten, um den langfristigen Gesundheitszustand der Gewässer und ihrer Bewohner zu sichern.

## **Aktuelle Maßnahmen und Herausforderungen**

Die polnischen Behörden haben verschiedene Strategien zur Bekämpfung der Goldalge in Angriff genommen. Der Einsatz von Wasserstoffperoxid stellt eine kurzfristige Lösung dar, die vor allem in der initialen Phase des Algenmanagements Erfolg zeigen soll. Während die Ministerin von einem Erfolg spricht, sehen Umweltschutzorganisationen wie Greenpeace die Situation skeptisch. Langfristige Lösungen, wie die Entsalzung von Industrieabwässern und eine strikte Regulierung des Nährstoffeintrags in die Gewässer, sind essenziell.

Die schleichende, aber kontinuierliche Verschmutzung durch salzhaltige Abwässer ist eine der Hauptursachen für das fortwährende Algenwachstum. Trotz der experimentellen Maßnahmen bleibt die Frage offen, wie effektiv diese Strategien im Hinblick auf die Bekämpfung der Ursachen und nicht nur der Symptome sind. Einige Experten plädieren dafür, dass die Parteien zur Renaturierung der Zuflüsse und zur Reduzierung der industriellen Einleitungen gemeinsam an einem Strang ziehen müssen.

## **Relevante Statistiken und Daten zur Algenblüte**

Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen einen signifikanten Anstieg der Algenblüten in den letzten Jahren. Insbesondere bei Temperaturen über 20 Grad Celsius und einer übermäßigen Düngung zeigt sich ein exponentielles Wachstum von Goldalgen. Nach Angaben der Internationalen Kommission zum Schutz der Oder hat sich die Zahl der Algenblüten in den letzten fünf Jahren verdoppelt.

Eine Umfrage unter Anwohnern und Fischern in der Region ergab, dass mehr als 70% der Befragten eine Verschlechterung der Wasserqualität beobachten. Die Qualität des Süßwassers ist nicht nur entscheidend für die regionale Biodiversität, sondern auch für die menschliche Gesundheit, da viele Gemeinden auf die Oder als Trinkwasserquelle angewiesen sind. Die übermäßige Algenblüte hat bereits dazu geführt, dass in bestimmten Gebieten das Fischen und Schwimmen verboten wurde, um gesundheitliche Risiken zu minimieren.

Die Herausforderungen rund um die Goldalge unterstreichen die Notwendigkeit eines integrierten Wassermanagements und eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen, nicht nur in Polen, sondern auch in den angrenzenden Ländern. Dies bedarf einer robusten Zusammenarbeit auf europäischer Ebene, um gemeinsame Standards und effektive Maßnahmen zu entwickeln.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**